

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der oeffentliche Credit

Ueber die Natur und die Ursachen des oeffentlichen Credits, Staatsanleihen, die Tilgung der oeffentlichen Schulden, den Handel mit Staatspapieren und die Wechselwirkung zwischen Creditoperationen der Staaten und dem oekonomischen und politischen Zustande der Laender

Nebenius, Carl Friedrich

Karlsruhe, 1829

§ 11

[urn:nbn:de:bsz:31-269620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269620)

Wer in der angegebenen Absicht zu einer Zeit kauft, wo die Nachfrage nach Kapitalien stark ist, will zwar die höheren Zinsen beziehen, die in dem Maaßstabe des Disconts gegeben sind, aber da er nach Verfluß einiger Zeit wiederum eine Verminderung der Nachfrage nach umlaufenden Kapitalien, die Rückkehr mancher baaren Summen auf den Papiermarkt und ein Steigen des Courses erwartet, so muß er den Zinsgewinn von seinem angewendeten Kapital, aus dem Betrag der fällig werdenden Dividenden und aus der wahrscheinlichen Differenz des Courses zur Zeit des Einkaufs und zur Zeit des Verkaufs, zusammen setzen *).

Gerade die umgekehrten Verhältnisse treten ein, wenn ein Kauf zu einer Zeit geschieht, da der Discont niedrig steht. Die Concurrency der Personen, welche ihre Fonds bei Stockung der Handels- und Industriegeeschäfte so lange anlegen wollen, bis die Umstände sich geändert haben, begnügen sich wohl mit einem geringern Zinse; aber sie müssen an der Rente, die sie aus der Staatscasse erhalten, den Verlust abziehen, den sie dadurch erleiden, daß sie die Rente im Augenblick des Ueberflusses an Kapitalien erkaufen, und im Augenblick der erhöhten Nachfrage darnach wiederum veräußern. Daher kann die Zinsrente von den in öffentlichen Fonds angelegten Geldern nie auf den niedrigsten Stand des Disconts zurückfallen.

§. 11.

Uebertrag der Kapitalien von einem Lande zum andern.

Eine besondere Betrachtung verdient der Uebertrag der Kapitalien von einem Lande zum andern.

*) Wir sprechen hier von dem natürlichen Gange der Dinge und nicht von den Erscheinungen, welche die Agiotage durch künstliche Mittel, und durch ein unnatürliches Anhäufen und Zurückziehen der Geld-Kapitalien erzeugt.

Wie die Verschiedenheit der Kapital-Gewinnstare auf verschiedenen Märkten durch den Austausch der Producte, zu deren Hervorbringung die verschiedenen Productivkräfte in einem ungleichen Verhältnisse mitwirken, sich innerhalb gewisser Grenzen auszugleichen strebt, haben wir oben gesehen. Dieses Mittel der Ausgleichung ist aber nicht nur durch natürliche Ursachen, wie die Transportkosten der zum Austausch geeigneten Producte und das wahre Bedürfnis des Producten-Austausches, beschränkt; sondern findet auch noch häufig in unnatürlichen Handelsrestrictionen ein bedeutendes Hinderniß.

So wie nun jede Ungleichheit im Preise der Waaren zwischen verschiedenen Ländern, die in einem lebhaften Verkehr mit einander stehen, sich innerhalb jener Grenzen auszugleichen strebt; so ist es begreiflich, daß die Wohlfeilheit oder Theuerung der Kapitalien in dem einen Lande, nicht ohne Einfluß auf den Preis der Kapitalien in dem andern bleiben kann, das mit demselben in Verkehrsverbindungen steht. Der Uebertrag von Kapitalien, wozu eine bedeutende Verschiedenheit der Gewinnstare oder des Zinsfußes den Reiz gewährt, kann erfolgen, durch die Auswanderung von Kapitalisten, durch bleibende oder temporäre Niederlassungen in fremden Ländern, und durch den Credit, durch zeitliche oder dauernde Ueberlassung von Kapitalien.

Die Verpflanzung der Kapitalien von einem Lande zum andern durch den Ueberzug unternehmender Kapitalisten findet in der Anhänglichkeit der Menschen an den vaterländischen Boden, in der Verschiedenheit der Sprache, Sitten und Gewohnheiten ein großes Hinderniß. Physische Noth, politische und religiöse Verfolgungen, vermögen die Bande jener natürlichen Anhänglichkeit zu zerreißen; wer sich aber zu Hause in dem Besitz großer Kapitalien wohl befindet, wird durch die

Hoffnung größerer Gewinnste allein nicht leicht seinem Vaterlande entführt.

Eher entschließt man sich zu temporären Niederlassungen, zur Gründung von auswärtigen Handelsetablissemens, die man zuverlässigen Personen anvertraut. Diese Art, Kapitalien im Auslande wuchern zu machen, ist allen reichen Nationen eigen. So findet man brittische Etablissemens in allen bedeutenden Seestädten des Continents von Archangel bis Cadix, und in den großen Handelsplätzen des mittelländischen Meeres, in Asien, wie im südlichen und nördlichen Amerika; der Verbindungen mit den Colonien, wobei noch andere Rücksichten eintreten, nicht zu gedenken.

Der Uebertrag der Kapitalien von einem Lande zum andern, in Gefolge von Creditgeschäften auf kürzere Zeit oder durch dauernde Darleihen, kann niemals durch eine Ungleichheit des Zinsfußes veranlaßt werden, die lediglich das Resultat von Ursachen ist, welche auf den Credit einen Einfluß ausüben; denn die größere Prämie, welche für die Gefahr des Verlusts der dargeliehenen Kapitalien, unter einer schlechten Justizverfassung, bei allzu nachsichtiger Behandlung betrügerischer Schuldner u. s. f., bezahlt werden muß, ist kein Theil des eigentlichen Miethgeldes, und kann den Ausländer um so weniger anreizen, als jene Gefahr für ihn eher noch größer, als für den Inländer ist, und er also in der Regel noch eine stärkere Asscuranz-Prämie verlangt. Jene Verschiedenheit wird so wenig zu einem Uebertrag von Kapitalien von einem Lande zum andern einladen, als der höhere Preis einer Waare an einem Orte zur Einfuhr von einem andern, wo sie niedriger steht, anzulocken vermöchte, wenn die Differenz des Preises durch die Transportkosten und durch den wahrscheinlichen Abgang, den die Waaren unter Weges erleiden können, vollständig ausgeglichen würde.

Die Stärke des Reizes zum Kapitalübertrag hängt ab, von der Größe der Verschiedenheit des Zinsfußes, von der Nähe oder Entfernung der Märkte, der leichtern oder schwierigern Communication, und der Lebhaftigkeit des Handelsverkehrs. Es leidet aber keinen Zweifel, daß unnatürliche Handelsbeschränkungen, welche die Ausglei- chung der Kapital-Gewinnstaxen zwischen verschiedenen Ländern mittelst des Austausch der Producte erschweren, den Reiz zum Uebertrag der Kapitalien verstärken; so wie auch nach einer länger dauernden Unterbrechung der friedlichen Communication, welche von einer ungleich fortschreitenden Anhäufung begleitet war, die Wirkung der Wiederherstellung der freien Verbindung in einem stärkern Streben nach Ausgleichung fühlbar wird.

Der Uebertrag der Kapitalien von einem Lande zum andern vermittelst des Credits, den insbesondere die Bewohner des einen Landes den Bewohnern des andern geben, steht in einem Zusammenhange mit den wechselseitigen Handelsgeschäften. Darleihen einzelner Kapitalisten an einzelne Personen des Auslands, zu productiven Unternehmungen und auf längere Zeit, müssen, der Natur der Sache nach, zu den Seltenheiten gehören.

Nur auf kurze Distanzen an den Grenzen verschiedener Staaten, kann dieses Mittel der Verpflanzung der Kapitalien von einem Orte, wo sie wohlfeil sind, nach einem andern, wo sie seltener und theurer sind, mit Erfolg ergriffen werden. Auf größere Entfernung bietet die Nothwendigkeit, sich in steter Kenntniß von dem Zustande des Schuldners zu erhalten, und die Beschwerlichkeit gerichtlicher Proce- duren, große Schwierigkeiten dar. Die schickliche Art und Weise, wie ein reicheres Land einem ärmern Kapitalien zur Benutzung überläßt, kann im Allgemeinen nur darin bestehen, daß jenes für seine Ausfuhrartikel seinen

Abnehmern einen längern und dieses einen kürzern Termi-
n gibt.

Und so pflegt es auch zu geschehen *).

Auf diese Weise kann, je nach der Ausdehnung des Einfuhr-
und Ausfuhrhandels, ein mehr oder minder bedeutendes
Kapital dem einen Lande von dem andern zur Benutzung
überlassen werden. Die Benutzung der einzelnen Summen,
aus denen es besteht, ist zwar immer auf einen mehr oder
minder kurzen Zeitraum beschränkt, im Durchschnitt und im
Ganzen genommen kann sich der Gesamtbetrag aber so
ziemlich gleich bleiben, so lange sich in den Verhältnissen
des Handels keine bedeutende Veränderungen ergeben.

Auch dieses Mittel des Kapitalübertrags ist indessen nur
in einem beschränkten Umfange anwendbar. Immer wird wegen
Mangel an Vertrauen oder wegen der Schwierigkeit, von
den Verhältnissen der Waarenbezieher zuverlässige Kunde zu
erhalten, ein großer Theil der Handelstransactionen auch
da, wo ein Creditgeben auf etwas längere Zeit Regel ist,
ohne diesen Vortheil für das beziehende Land Statt finden.

Oft liegt ein Hauptgrund des verweigerten Credits in
dem Umstande, daß der Versender gerne die Gefahr ver-
meidet, durch unbegründete Einwendungen gegen die Be-
schaffenheit der Waare seine Befriedigung erschwert zu sehen.
Wenn aber auch der Werth der Jahrsausfuhr eines kapital-
reichen Landes in ein ärmeres in vollem Betrage auf 6
Monate, oder zur Hälfte auf 12 Monate, geborgt, und in

*) Der brittische Kaufmann gibt in Rio Janeiro, Buenosayres ic.
einen 10 — 15monatlichen, dem russischen Abnehmer einen 6 —
12monatlichen Credit; in andern Continentalstaaten werden 3 — 6
Monate, nach Umständen, gegeben. Die englischen Commissionäre,
welche Continentalerzeugnisse einkaufen, haben aber in der Regel
schon im Augenblick des Aufkaufs über die erforderlichen Summen
im Lande zu verfügen.

vielen Fällen das kapitalreichere Land bei seinen Waarenbezügen, Statt Credit zu nehmen, seinen Commissionären noch Vorschüsse leisten würde; so mag man sich aus den Listen der Ausfuhren der Länder, welche den größten auswärtigen Handel besitzen, leicht überzeugen, daß das Kapital, das auf solche Weise im Durchschnitt als übertragen betrachtet werden kann, immer noch sehr mäßig erscheinen wird.

Ein weiteres Mittel zum Kapital-Übertrag bieten jene anonyme Gesellschaften dar, welche, zu gemeinnützigen Unternehmungen gebildet, durch die Art der Verwaltung und durch die Beschränkung der Verantwortlichkeit der Theilnehmer auf ihre Actieneinlage, oft die Concurrnz der Kapitalisten auf große Entfernungen hervorrufen. Nur haben zu häufige unglückliche Erfolge einer ausschweifenden Speculation verhindert, daß der Gebrauch dieses sonst schicklichen Mittels keinen bedeutenden Umfang gewinnen konnte. Die wichtigste Stelle unter solchen Gesellschaften behaupten immer noch die Banken der größern Staaten.

In hohem Grade erleichtert wird dagegen aber der Capitalübertrag, wozu die Verschiedenheit des Zinsfußes reizt, durch die Anlehen der Staaten, und das Darlehen öffentlicher Schulden. Hiervon werden wir in der Folge und ins besondere im Kapitel über den Verkehr mit Staatspapieren handeln.

Die Ursache aber, die, abgesehen von politischen Betrachtungen und von allen Verhältnissen, welche auf den Credit des Schuldners einen Einfluß ausüben, die Vortheile des Übertrags der Kapitalien von einem Markte, wo der Zinsfuß niedriger steht, auf einen andern, wo er höher ist, für das darleihende Land vermindert oder erhöht, den Reiz zur Anlage im fremden Lande daher schwächt oder verstärkt, nämlich den Einfluß des Wechselcurses, werden wir in dem vierten Kapitel näher betrachten.